



***Briefmarkenfreunde
Dortmund-Huckarde e.V.***

INFO NR. 85

Liebe Sammlerfreundinnen,
liebe Sammlerfreunde,

der Sommer, der eigentlich kein Sommer war, ist nun endgültig vorbei. Ins Bewusstsein gerufen haben uns diese Tatsache nicht die kürzer werdenden und etwas kühleren Tage, sondern vielmehr die Ereignisse in Bayern, über die die Medien kürzlich berichteten.

Nein ... es ist nicht der Abschied von Herrn Stoiber aus Partei- und Staatsämtern. Es ist vielmehr der Beginn des Oktoberfestes in München. Herr Stoiber hatte hier zwar noch einmal einen seiner letzten großen Auftritte. Interessanter ist an diesem "Fest" aber, dass die "Wiesnbesucher" trotz abermals gestiegener Preise konsumieren werden, was das Zeug hält. Neben den berühmten Weißwürsten und "Hendln" geht vor Allem Alkoholisches durch die Kehlen. Getreu dem Motto "Wenn mein Deckel höher als 50 Euro ist und ich Glück habe, wird alles von Bachmann gezahlt."

Bei ihrer Animation zum Alkoholkonsum schrecken SpirituosenhHersteller und Brauereien vor nichts zurück. Und anscheinend scheint in den Köpfen der verantwortlichen Werbemanager immer noch der Virus festzusitzen, dass in Vereinen ausschließlich Alkohol getrunken wird, weil es im Verein am schönsten ist und das Trinken nur hier so richtig Spaß macht.

Wie sonst ist die Werbung einer namhaften Dortmunder Brauerei zu verstehen, die zu einer Kronenkorken-Sammelaktion aufgerufen hat. Für nur 50 "Korken" könnten wir von dieser Brauerei Vereins-Shirts erhalten und unseren Vorstand neu einkleiden. Unser 1. Vorsitzender würde dann mit einem Shirt mit der Aufschrift "... trinkt als Erster, geht als Letzter" während der Tauschtag umherlaufen. Wir müssten nur genügend Flaschen leeren und Korken sammeln.

So belustigend diese Vorstellung sein mag, haftet ihr dennoch ein großer Wermutstropfen an. Spaß am Sammeln wird mit Spaß am Alkoholkonsum in Verbindung gebracht. Und hier sollten verantwortungsbewusste Menschen genauso empfindlich reagieren, wie beim Thema "Rauchen".

Wenn Sie aufmerksam die Gewohnheiten der Besucher unserer Tauschtag beobachten, wird Ihnen auffallen, dass diese keinen Alkohol konsumieren. Vielleicht ist dies auch ein Grund dafür, dass wir Philatelisten keine Lobby für unsere Interessen mehr finden.

Wir sammeln nämlich mit Vorliebe Briefmarken ... und keine Kronenkorken. Und wir investieren unser Taschengeld viel lieber in unsere Sammlungen und hoffen nicht darauf, dass die Rechnung von anderen gezahlt wird.

Ihr
INFO-Team

Von singenden Katern und tanzenden Feen

Märchen auf der Musikbühne

Bei philatelistischen Ausstellungen immer wieder beliebt sind Exponate, die sich auf die Märchensammlung der Gebrüder Grimm beziehen. Das ließ die Idee entstehen, den Verwendungen der Märchen in Opern und Ballett nachzuspüren.

Die bekannteste Opernvertonung ist wohl die von Engelbert Humperdinck, dessen "Hänsel und Gretel" seit über hundert Jahren (Uraufführung 1893 in Weimar) nicht nur Kinder erfreut. Den Stoff hat (leicht abgewandelt) auch Hans-Werner Henze in seinem "Policino" verwandt, in dem aus Geschwisterpaar sechs Brüder und aus der Hexe ein Menschenfresser wurden (Uraufführung 1980).

Zwei Märchen aus der Sammlung Grimm sind sowohl für Oper wie für Ballett vertont worden und übertreffen in der getanzten Form nach "Hänsel und Gretel" an Bekanntheit: Das sind "Dornröschen" und „Aschenputtel“. Von dem Spindelstich mit anschließendem hundertjährigen Schlaf gibt es zwei Opernfassungen, und zwar von Langer und Respighi, dazu das berühmte Ballett von Tschaikowsky. "Aschenputtel" hat in gleich vier Opernvertonungen noch die Namen "Cendrillon" und „Cenenterole“, vertont wurde es von Rossini, Isourd, Massenet und Wolf-Ferrari. Das Ballett von Prokofjew trägt den Namen "Cinderella“, wie der mit eingängigen Melodien unterlegte Disney-Film.

Die "Bremer Stadtmusikanten" brachte 1904 in Breslau Richard Mohaupt auf die Opernbühne, den "Gestiefelten Kater" 1916 Cesar A. Cui in Tiflis und 1975 Günter Bialas in Schwetzingen.

Carl Orff nahm sich zweier Grimm-Märchen an, 1939 wurde in München "Der Mond" uraufgeführt, 1943 in Frankfurt "Die Kluge", die in der Grimmschen Fassung "Die kluge Bauerntochter" heißt. Weitere drei Märchen aus der Sammlung wurden noch als Opern vertont: "Vom Fischer und seiner Frau" durch Friedrich Klose (unter dem Namen "Ilsebill") und durch Othmar Schoeck mit der niederdeutschen Bezeichnung. Den Namen "Der Igel als Bräutigam" gab Cäsar Bresgen der Vertonung von "Hans mein Igel". Zu erwähnen bleibt noch die Oper "Die sieben Raben" von Joseph G. Rheinberger, dem Liechtensteiner Komponisten (Uraufführung 1869 in München).

Also: 19 Vertonungen von 10 Märchen, eine überraschende Entdeckung! Und philatelistisch war die Suche ergiebig, denn neben den bekannten Märchenmarken und -belegen findet sich Vieles zu mindestens acht hier genannten Komponisten.

**♠ Philatelie - Freunde in
aller Welt ♠**

Sport für Multitalente - Der Moderne Fünfkampf

Vom 16. bis 21. August fanden in Berlin die Weltmeisterschaften im Modernen Fünfkampf statt. Zu diesem Anlass erschien bereits am 8. Februar eine Sonderbriefmarke aus der Serie "Für den Sport". Sie würdigt eine vielseitige Sportart, die auf eine Idee von Pierre de Coubertin zurückgeht, dem Gründer des Internationalen Olympischen Komitees.

Als antikes Vorbild diente ihm das Pentathlon, der antike Fünfkampf, bestehend aus Speerwurf, Diskuswurf, Weitsprung, Laufen und Ringen.

Coubertin war von der Idee eines Universalsportlers begeistert, der unterschiedlichste Disziplinen beherrscht. Er "modernisierte" das Pentathlon, indem er die alten Disziplinen durch die neuen Sportarten Pistolenschießen, Fechten, Schwimmen, Springreiten und Querfeldeinlaufen ersetzte.

Das Reiten erfolgt mit zugelosten Pferden in einem 350 bis 450 m langen Parcours mit 12 bis 15 Hindernissen. Beim Fechten mit dem elektrischen Degen kämpft Jeder gegen Jeden. Jedes Gefecht ist eine Minute lang, wobei bereits ein Treffer für den Sieg genügt. Das Schießen mit der Luftpistole erfolgt stehend auf ein 10 m entferntes Ziel, 20 Schüsse in je 40 Sekunden. Beim Schwimmen sind 200 m Freistil auf Zeit zurückzulegen.

Die ersten vier Disziplinen finden in unterschiedlicher Reihenfolge statt. Der 3.000 m Crosslauf (Geländelauf) wird immer als letzte Disziplin ausgetragen, wobei der bis dahin Führende als Erster startet!

Durch das Engagement Coubertins wurde der Moderne Fünfkampf Bestandteil der Olympischen Spiele 1912. So lange schon ist diese Sportart olympisch - ob sie es bleibt, wird im IOC regelmäßig diskutiert. Das Handicap der Fünfkämpfer ist, dass viele TV-Sender die Sportart wegen der langen Pausen zwischen den Wettkämpfen für "wenig fernsehtauglich" halten.

Der Weltverband ist zu Kompromissen bereit. Um Zeit zu sparen und die Wettkämpfe noch spannender zu gestalten, sollen zukünftig die Disziplinen Laufen und Schießen wie beim Biathlon zusammengefasst werden.

Neuer Link im Internet

Ein spanischer Journalist namens Juan Franco Crespo hat im Internet unter der Adresse www.opusmusica.com zum Themenkomplex „Musica y filatelia“ einen Link eröffnet, der sich speziell mit Briefmarken zum Thema Musik befasst. Dort findet man einige interessante Abhandlungen und auch eine Übersichtung über Marken zum Thema, die in den letzten Jahren erschienen sind. Ein weiterer Ausbau ist vorgesehen.

Dieser Link ist allerdings nur für diejenigen eine Bereicherung, die zumindest halbwegs der spanischen Sprache mächtig sind!

Frischer Wind in europäischen Königshäusern

In Europa gibt es heute insgesamt noch 10 Königs- bzw. Fürstenhäuser. Sie haben vor allem für die Boulevardpresse eine magische Anziehungskraft, denn mit Nachrichten über die "Royals" ist viel Geld zu machen.



Spitzenreiter in der Berichterstattung ist selbstverständlich das britische Königshaus. Die Windsors sorgen immer wieder für Schlagzeilen. Groß war der Jubel, als der britische Thronfolger Prinz Charles 1981 die Erzieherin Diana Spencer heiratete. Über die Hochzeit, die Ehe des Paares und den tragischen Tod von Diana wurde ausführlich be-

richtet. Und selbst 10 Jahre nach ihrem Tod, sind die Geschichten um Prinzessin Diana weiterhin ein Dauerbrenner in der Medienbranche. Natürlich interessiert man sich auch für die derzeitige Gattin des Prinzen, Frau Camilla Parker Bowles. Sie soll ja schon immer Charles' mütterliche Geliebte gewesen sein. 2005 wurde die Beziehung der beiden schließlich durch deren Eheschließung legalisiert. Nachwuchs für das Haus Windsor dürfte von diesem Paar allerdings nicht mehr zu erwarten sein.



In der Beliebtheitskala ganz oben steht (selbstverständlich) auch das schwedische Königshaus. Immerhin hat im Hause der Bernadottes schon vor 31 Jahren eine "Traumhochzeit" stattgefunden. König Carl XVI Gustaf heiratete die deutsche Bürgerliche Silvia Sommerlath. Und seither ist Schweden für deutsche Urlauber umso attraktiver geworden.

Die Medien interessieren sich allerdings mehr für die hübschen Töchter des schwedischen Königspaares, Kronprinzessin Victoria und Prinzessin Madeleine. Wer wird der Mann an der Seite der künftigen schwedischen Königin. Sie muss sich langsam beeilen. Ihre biologische Uhr tickt und die Schweden warten auf den nächsten bzw. die nächste Thronfolger(in).

Zweifellos sind es tatsächlich die Frauen, die heute die Attraktivität der Königshäuser ausmachen. Und wenn die Frauen dann auch noch "aus dem Volk" stammen, ist dies umso besser. Nahezu alle Thronfolger der europäischen Königs- und Fürstenhäuser haben in den vergangenen Jahren nach dem Motto "Adel heiratet Bürgerliche(n)" gehandelt.

In Norwegen brach der dortige Thronfolger Kronprinz Haakon sogar mit allen Konventionen. Er heiratete am 25.08.2001 nicht nur die bürgerliche Mette-



Marit Tjessem-Hojby, sondern nahm auch in Kauf, dass diese aus ihrer ersten (bürgerlichen) Ehe einen 4-jährigen Sohn "mitbrachte". Marius Borg-Hojby wurde zwar nicht von Kronprinz Haakon adoptiert und trägt auch keinen königlichen Titel. Er ist im norwegischen Volk aber genauso beliebt, wie seine "adeligen" Geschwister Prinzessin Ingrid Alexandra (geb. 2004) und Prinz Sverre Magnus (geb. 2005).

Den Beispielen ihrer adeligen Verwandten folgten der niederländische Prinz Willem-Alexander mit der Heirat der argentinischen Schönheit Máxima Zorreguieta (2001), der dänische Kronprinz Frederik mit der Heirat von Mary Elizabeth Donaldson im Jahre 2004



und der spanische Thronfolger Felipe, der - ebenfalls im Jahre 2004 - mit der Journalistin Letizia Ortiz Rocasolano den Bund fürs Leben schloss.

Etwas schwer mit seiner Partnerwahl tut sich der Herrscher des Fürstentums Monaco, Fürst Albert II. Er hat lange warten müssen, bis er mit annähernd 50 Jahren die Regentschaft von seinem Vater Fürst Rainier III. übernehmen konnte. Und nach einer Liaison mit der Stewardess Nicole Coste ging aus der Verbindung der am 24.08.2003 in Paris geborene Alexandre hervor. Dieses "nicht legitime Kind" wird aber nicht den Namen Grimaldi tragen und auch keinen Anspruch auf die Thronfolge haben ... und der Fürst ist weiterhin auf der Suche nach einer geeigneten Partnerin.



Nach dem Motto "Adel verpflichtet" wird auch heute noch im Fürstentum Liechtenstein gehandelt. Der dortige Thronfolger Erbprinz Alois heiratete eine bayrische Herzogin. Und sein belgischer Vetter Philippe hat Mathilde, die Tochter eines Grafen und einer Gräfin zur Frau.

Bis auf wenige Ausnahmen bewegt sich also recht viel in den europäischen Königs- und Fürstenhäusern und die Zeiten der verkrusteten Strukturen scheinen endlich vorbei zu sein. Wir Philatelisten können übrigens auch ohne Boulevardpresse am Leben in den Adelshäusern teilhaben. Schauen sie sich einfach einmal die Markenausgaben der genannten Länder an.

Philatelie bildet
verbindet &



... aus dem Internet

"Wenn man sich beispielsweise die Standardmarken der damaligen DDR anschaut, wird schnell klar: So was kann man nicht freiwillig sammeln! Die heutige Post hat inzwischen bessere Marken herausgebracht. Aber was wird denn noch per Hand und Marke frankiert? Wenigstens kann man sich nun freuen, wenn man ab und zu eine Feuerlilie oder eine andere Blüte auch Postsachen findet. Besser als die alten Köpfe oder ein Strichcode sind die neuen Marken denn doch allemal."

* * * * *

„Haste mal ne Blaue Mauritius? Tausche gegen zwei mal Brandenburger Tor!“

... aus „Menschen, Marken und Marotten“ von M. G. Schmitz

Der Weltrekord an Fehlern

... unter diesem Motto bot ein bekanntes deutsches Briefmarkenhaus diese 25-Lire-Sondermarke zur 50-Jahrfeier des Simplon-Tunnels an; und genau das machte die am 19. Mai 1956 von der italienischen Post herausgegebene Marke zu einem interessanten Sammelobjekt.

"Bei der Eröffnung und bis zum Jahre 1921 war die Strecke eingleisig. Die Briefmarke zeigt aber zwei Tunnelportale für zwei Gleise. Dargestellt ist eine Dampflokomotive. Durch den Simplon-Tunnel war aber von Anfang an der gesamte Verkehr elektrifiziert. Der Zug fährt auf der rechten Seite,

obwohl in Italien bei der Eisenbahn Linksverkehr gilt. Das Markenbild ist seitenverkehrt. Die Straße liegt in Wirklichkeit auf der anderen Seite. Die dargestellte Postkutsche zeigt das wohl berühmteste Gemälde des Schweizer Malers Rudolf Koller ‚Die Gotthardpost‘, (entstanden 1873), und am Simplon ist die Gotthardpost natürlich nie gefahren."

Und so - wenn man eben genauer hinschaut - wird aus einer auf den ersten Blick nicht sonderlich attraktiven Marke ein wahres "Schmuckstück" ...

* * * * *

"Warum das Deutsche Eck nicht leuchtet"

Diese Marke verdankt ihre Entstehung der deutsch-deutschen Wiedervereinigung. Bundesdeutsche Briefmarken wurden seit Jahrzehnten auf Spezialpapier in der Bundesdruckerei hergestellt. Ein Pendant dazu gab es in Leipzig, wo einst die DDR-Marken gedruckt worden waren. Und um diese Druckerei in Leipzig auszulasten, bekam sie einen Auftrag: die Herstellung der Sondermarke "2000 Jahre Koblenz".

In Leipzig kam man nun 1992 auf eine fatale Idee, von der noch heute Sammler profitieren: Das besondere - fluoreszierende - Papier, auf dem Briefmarken seit über 40 Jahren gedruckt werden, ist im normalen Papierhandel nicht zu bekommen, aber für die Briefmarkenherstellung von der Deutschen Post vorgeschrieben. 31 Millionen "Koblenz-Marken" sollten in Leipzig gedruckt werden, doch offenbar hatte man das richtige Papier nur für 30 Millionen Marken. Und so ver-

fiel man auf die Idee, unter das Spezialpapier jeweils einige Bogen normales weißes Papier unterzuzumischen; in der Annahme: "Das fällt nie auf!"

Doch genau das tat es - und zwar bei der Postbeförderung. Briefe wurden zwar nicht wie in einem Krimi "durchleuchtet", aber in den Stempel- und Sortieranlagen der Post mit ultraviolettem Licht angeleuchtet. Die auf nicht fluoreszierendem Papier gedruckten Marken leuchteten aber nicht und aus der Sicht der Maschinen musste es sich dann also um Briefe ohne aufgeklebte Briefmarken handeln. Sie wurden automatisch aussortiert und dann wurde nachgeforscht, weshalb diese Briefe trotz Briefmarken wie unfrankierte Briefe wirkten. Und fortan gab es für die Philatelisten eine neue Rarität: Das "Deutsche Eck" auf weißem (=falschem) Papier.

... aus "Wer ist wer in der Philatelie?"

Wenn man dieses Buch durchblättert, sieht man, welche "Bandbreite" es unter den Philatelisten gibt! (allerdings sind leider nur knapp 20 Frauen unter den vielen Hunderten von bekannteren Sammlern!)

Was die Berufe angeht findet man vom Franziskanerpater über den Nachrichtensprecher, den Polizeidirektor, den Offizier und den Flughafendirektor jede Schattierung, so auch den Hoffriseur, den Küchenmeister, die Sängerin, den Kunstmalers bis zum Bundesminister!

Auch die genannten Spezialgebiete sind interessant:

Das Spektrum reicht bei den Deutschland-Sammlern von "Helgoland" über "Minnesänger" und "Hapag-Marken" bis "Hessische Gebiete". Und für das Ausland gibt es z. B. so ausgefallene Sachen wie "Fälschungen" oder "Fehlgedruckte Honduras" bis "Militärmission Türkei".

Sogar Dortmunder sind erwähnt, nämlich Heinz-Dieter Lehr oder Dr. Joachim Maas, neben Berühmtheiten wie dem früheren Bundesminister 'Ben Wisch' oder Kardinal Spellmann. Also befinden wir uns als schlichte Briefmarkensammler in bester Gesellschaft!

... aus "Der Filutelist"

Wetterkarte für Philatelisten: Meteorologische Briefe waren 1908 eine Neuheit - natürlich in Amerika: In dieser Zeit konnten die Bewohner von Washington, wenn sie morgens Ihre Briefe öffneten, feststellen, wie das Wetter wahrscheinlich werden sollte. Die Postämter waren nämlich mit dem Observatorium von Washington verbunden und ein Spezialstempel enthielt neben dem Tagesdatum noch die Worte: schön, regenerisch, neblig, wolkig, stürmisch ... je nach der Vorhersage. Zum Ärger der Philatelisten wurde diese Neuerung nur wenige Jahre beibehalten.

Anmerkung der Redaktion: Beim heutigen 'Zustellzeitpunkt' der Post dürfte dieser Service niemanden mehr interessieren, denn er hätte wohl nur "Vergangenheitsbezug"!



Auf ein Wort

Sicher werden Ihnen die folgenden Zeilen gerade für Philatelisten seltsam vorkommen. Andererseits zeichnen wir Philatelisten uns doch eigentlich dadurch aus, auch für technische Neuerungen immer offen gewesen zu sein. Schließlich passen wir unsere 'modernen' Sammelgebiete doch auch ständig den sich verändernden postalischen 'Versand-Systemen' an.

Die modernen elektronischen Versandmöglichkeiten wie eMail und SMS gehören sicher nicht zu unseren 'Sammelgebieten'. Allerdings nicht, weil wir diese ablehnen würden, sondern wohl nur, weil diese 'beleglos' sind!

Aber das hindert uns sowohl beruflich als auch privat nicht daran, uns dieser modernen Kommunikations-Techniken zu bedienen. Im Vereinsvorstand wickeln wir einen Teil der 'administrativen' Arbeiten zeit- und kostensparend mit Hilfe dieser Kommunikations-Techniken ab.

Mit stetig steigenden Kosten beschäftigen wir uns im Vereinsvorstand immer wieder. Wir wollen unsere Beiträge nicht erhöhen, die Leistungen für Sie aber nicht einschränken. Zu unseren Leistungen für Sie gehört auch die regelmäßig erscheinende INFO. Neben den Druckkosten belasten aber vor allem die Kosten für den Postversand unsere Vereinskasse.

Wir bitten deshalb diejenigen von Ihnen, die eine e-Mail-Adresse haben, uns diese mitzuteilen, damit wir Sie bei Bedarf über Wichtiges im Vereinsablauf informieren können.

Teilen Sie uns bitte außerdem mit, ob wir Ihnen INFO ebenfalls auf elektronischem Wege übermitteln dürfen. Wir würden uns freuen, wenn Sie gemeinsam mit uns durch Nutzung der modernen Kommunikations-Techniken einen kleinen Beitrag zur Kostensenkung im Verein leisten würden.

Hans-Werner Sobutsch

Preisnachlass der Firma Prinz Verlag GmbH

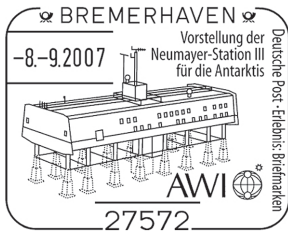
Zur Unterstützung des sozialen Engagements unseres Vereins für die Evangelischen Stiftung Volmarstein hat uns die Firma Prinz Verlag GmbH folgendes großzügiges Angebot unterbreitet:

Im Rahmen einer Sammelbestellung wird sowohl dem Verein als auch Mitgliedern bei der Bestellung aus dem Verlagsprogramm ein Preisnachlass von 38,5 % auf den Nettowarenwert zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer gewährt.

Die Firma Prinz bietet ein umfassendes Verlagsprogramm für philatelistisches Zubehör. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an den Vorstand.

Versunken im Eis - Die Geschichte der Neumayer Stationen *Abenteuer Antarktis - Deutsche Polarforschung aktuell*

Die Antarktis. Ungezügelte Naturgewalten, menschenfeindliche Bedingungen und doch faszinierend in ihrer Schönheit. Vom März 2007 bis zum März 2009, also in Wirklichkeit zwei Jahre lang, findet zum vierten Mal das internationale Polarjahr statt. Für diesen Zeitraum haben sich mehr als 60 Nationen zusammengeschlossen um in 230 Projekten die Polargebiete zu erforschen. Mit dabei, das deutsche Alfred-Wegener-Institut mit seinem Großprojekt: der Neumayer III Station, die Anfang September 2007 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

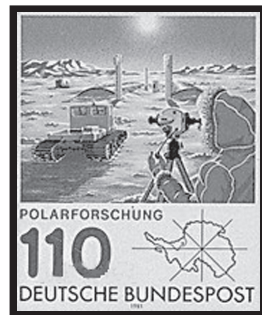


Das in Bremerhaven ansässige Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung (kurz: AWI) erforscht seit mehr als 25 Jahren die Arktis und Antarktis, sowie die speziellen Ökosysteme im Meer und an Land. Dabei koordiniert es die deutsche Polarforschung und bietet das nötige Equipment. Sein Ziel ist es, die Veränderungen der globalen Umwelt ausfindig zu machen und zu entschlüsseln. Dazu arbeitet das AWI mit Wis-

senschaftlern aus der ganzen Welt zusammen.

Bereits 1981 wurde die erste Station in der Antarktis gebaut und nach dem deutschen Polarforscher Georg von Neumayer (1826-1909) benannt. Sie war als wissenschaftliches Observatorium für Geophysik und Meteorologie, jedoch auch als logistische Basis für Sommerexpeditionen geplant. Aufgrund von Eisbewegungen und ihrer eigenen Wärmeabstrahlung versank die Station immer tiefer im Eis. Der Bau eines neuen Stationsgebäudes wurde Anfang der neunziger Jahre notwendig. Mit der Zeit deformierten Eisbewegungen aber auch diese, schlicht Neumayer II genannte Station, zunehmend und machten sie somit unbewohnbar.

Es begann die Planung einer neuen Art von Forschungsstation, die in der Realisierung der Neumayer III Station enden und die Zukunft der deutschen Antarktisforschung darstellen soll. Das Besondere an dieser Station ist ihre Konstruktion, eine vom AWI patentierte Entwicklung die dem Prinzip folgt, Forschung, Betrieb und Wohnen auf einer Plattform oberhalb der Schneeoberfläche zu kombinieren. Möglich wird dies durch eine hydraulische Hebevorrichtung der Stützen, auf der die Station stehen wird. Ein Versinken der Neumayer III im ewigen Eis der Antarktis wird somit verzögert.



Der Transport der einzelnen Bauteile erfolgt mit dem Transportschiff "NAJA ARCTICA". Beladen wird der Frachter Anfang November 2007. Die Ankunft der 3500 Tonnen schweren Ladung in der Atkabucht ist für Mitte Dezember geplant. Die Dauer des Aufbaus der Neumayer III Station soll ein knappes Jahr dauern, so dass die Forschungseinrichtung pünktlich zum Ende des Polarjahres in Betrieb genommen werden kann. Sie verfügt dann über eine klimatisierte Nutzfläche von 1850m² und kann bis zu 40 Personen Unterkunft bieten.

Aber nicht nur für die internationale Forschung ist die Antarktis ein hochinteressantes Gebiet, sondern auch philatelistisch. In den letzten 40 Jahren hat sich durch die immer stärker werdende Polarforschung eine vielseitige Polarphilatelie entwickelt. Sie umfasst nicht nur die klassische Polarpost, sondern auch Sonderstempel und komplette Schiffspostsendungen. Einen guten Überblick und interessante Links zu dem Thema bietet die Internetseite "www.polarphilatelie-deutschland.de".

Es gibt mehr als 80 Forschungsstationen in der Antarktis und viele Nationen widmen ihnen Briefmarkenmotive, wie der französisch-italienischen Forschungsstation 'Concordia' (Franz. Geb. i.d. Antarktis MiNr. 613) oder der 'Scott Base' Neuseelands (Neuseeland MiNr. 2382 - 2386 /Block 206).



Der Weg zum Ausstellungsexponat "Thematik"

Für alle Sammler, die aus ihren Briefmarken, Stempeln, Ganzsachen etc. zum ersten Mal ein thematisches Exponat (**Motivsammlung**) für eine Wettbewerbsausstellung gestalten möchten, bietet der Landesverband (Verband der Philatelisten in Nordrhein-Westfalen e. V.) wieder ein Tagesseminar an. Auch fortgeschrittene Aussteller, die bisher mit ihren Ergebnissen (noch nicht) zufrieden waren und noch dazulernen möchten, sind hierzu willkommen.

Für dieses am Samstag, 16. Februar 2008 von 9.30 bis ca. 16.30 Uhr

geplante Seminar wird Herr Dr. Wolf Heß, erfahrener Aussteller und Juror, zur Verfügung stehen. Der konkrete Veranstaltungsort steht noch nicht fest, soll aber im Raum Essen liegen!

Haben wir Ihr Interesse geweckt und Sie fragen sich, ob das nicht ein Seminar für Sie wäre? Sprechen Sie mit einem Vorstandsmitglied und lassen Sie sich einen Seminarplatz reservieren!

Harry Potter verzaubert Deutschland

Eine Schule für Hexerei und Zauberei. Ein böser Magier, dessen Name niemand auszusprechen wagt. Und die drei Zauberschüler Harry, Ron und Hermine, die versuchen, ihm das Handwerk zu legen – das sind die Grundzutaten für die Geschichten, die inzwischen von Millionen von Kindern und Erwachsenen auf der ganzen Welt förmlich verschlungen werden. Auch Deutschland ist längst von Harry Potter verzaubert: Auf die deutsche Übersetzung des neuesten Romans "Harry Potter und die Heiligtümer des Todes" müssen die Fans immer noch bis zum 27. Oktober warten. Doch schon die bereits erschienene englischsprachige Ausgabe ging hierzulande über eine dreiviertel Million Mal über den Tresen.

Für die Harry-Potter-Fans sind die spannenden und fantasievollen Geschichten ganz einfach "Kult". Die Präsentationen der Bücher und der mit Starbesetzung gedrehten Kinofilme waren regelmäßig fröhliche Feste, bei denen sich Hunderte als Zauberschüler verkleidete Fans treffen und begeistert feiern.

Joanne K. Rowling schuf in ihren Büchern eine Fantasiewelt voller Zauberer, Hexen, Geister und Kobolde, die aber dennoch viele Parallelen zu unserer Welt hat. Im Zauberinternat Hogwarts werden statt Schreiben und Rechnen die magischen Fächer Drachenpflege und Zaubertrank-Zubereitung gelehrt. Statt Fußball spielen die Schüler das Ballspiel Quidditch auf fliegenden Besen. Kinder und Jugendliche erkennen in den Geschichten ihren eigenen Alltag wieder - und können davon träumen, selbst zaubern zu können.

Haben auch Sie Kinder oder Enkel, die entsprechend 'infiziert' sind? Joanne K. Rowling hat das erfolgreichste Jugendbuch aller Zeiten geschrieben. Und auch verschiedenen Postverwaltungen wie etwa Isle of Man und Neuseeland haben hierzu inzwischen Briefmarken verausgabt. Nun hat auch die britische Postverwaltung nachgezogen und ein entsprechendes Briefmarkenset (bestehend aus einer Blockausgabe mit fünf Marken sowie einem Zusammendruck mit sieben Marken mit den Buchtiteln der englischen Harry-Potter-Ausgaben) ausgegeben.

Wäre das etwa ein tolles kleines Präsent für kleine Harry-Potter-Fans? Über die Versandstelle der Deutschen Post (Deutsche Post AG, Niederlassung Philatelie, Versandstelle für Postwertzeichen, Postfach 1106, 92623 Weiden) können Sie das Harry-Potter-Briefmarken-Set der britischen Post zum Preis von 9,90 EUR beziehen!

**Keine Langeweile
durch Philatelie**



Kreuz und quer durch die Philatelie

Für den Luxemburg-Sammler:

Das römische Mosaik von Vichten

Im Jahr 1995 wurden bei archäologischen Grabungen auf dem Gelände eines neuen landwirtschaftlichen Betriebs in Vichten Überreste einer der bemerkenswertesten römischen Villen gefunden, die man je im Großherzogtum Luxemburg entdeckt hat.

Das Mosaik von Vichten, das im Jahr 240 n. Chr. Entstand, ist schon allein aufgrund seiner Größe von 61,3 qm und seines hervorragenden Erhaltungszustandes bemerkenswert. In seinem Mittelteil zeigt es das mythologische und literarische Thema der neun Musen, der Töchter des Zeus und der Mnemosyne, der Schutzgöttin des Gedächtnisses.

Aufgrund der Komposition des Ensembles und der rein dekorativen Elemente (Flechtwerk, gekreuzte Pelten, Ranken etc.) lässt sich das Mosaik eindeutig als Arbeit in der Tradition der Trierer Werkstätten, die etwa 50 km entfernt lagen, identifizieren. Dort wurden im 3. Jahrhundert einige vergleichbare Werke geschaffen, insbesondere das Monnus-Mosaik in Trier und das Gladiatoren-Mosaik in Bad Kreuznach.

Nach seiner Ausgrabung im Jahr 1995 wurde das Mosaik zunächst ins Rheinische Landesmuseum nach Trier gebracht, wo die ersten Restaurierungsarbeiten vorgenommen wurden. Im März 1997 kam das Mosaik zurück nach Luxemburg, in den Werkstätten des Musée National d'Histoire et d'Art in Luxemburg, wo sich das Mosaik auch heute befindet, wurde dann 1999 die Restaurierung abgeschlossen.

Für den Schweden-Sammler

Am 27. September verausgabte die schwedische Post einen Satz mit insgesamt 5 Marken (davon 4 in einem Zusammendruck) um Thema Schokolade. Dargestellt sind auf den Marken die Herkunft der Schokolade (Darstellung der Kakaobohne) sowie einige der vielen Verwendungsgebiete der Kakaobohne: als Getränk, Schokoladentafeln, Schokoladenpralinen, Nachtisch und Konfekt.

Die Schokolade hat eine lange Geschichte, die bei den Indianervölkern Mexikos und Mittelamerikas beginnt.



Im 16. Jahrhundert brachten die Spanier die Kakaobohne nach Europa. Hier wurde das Kakaotrinken zu einem Symbol für Reichtum und Status.

Mitte des 19. Jahrhunderts wurde es möglich, Schokolade in fester Form herzustellen, und die erste Tafel Schokolade erblickte 1847 das Licht der Welt. Die Schokolade wurde dadurch endlich auch einer breiteren Allgemeinheit zugänglich.

Für den UN-Sammler

Eine neue Briefmarkenausgabe aus der Reihe 'Welterbe' hat die UN-Postverwaltung im August verausgab. Thema dieser Ausgabe ist 'Südamerika'!

Die beiden Ausgaben mit US-Nennwerten enthalten Darstellungen zu den Galapagos-Inseln, Ecuador, mit Darstellungen der typischen Schildkröten bzw. Rapa Nui, Chile mit den rätselhaften Steinköpfen der Osterinseln. Die beiden Ausgaben mit CHF-Nennwerten enthalten Darstellungen zu Tiwanaku, Bolivien, der Hauptstadt eines mächtigen präkolumbianischen Reiches sowie aus Machu Picchu, Peru, der berühmten Inka-Siedlung. Und die beiden Ausgaben mit EUR-Nennwerten enthalten Darstellungen aus dem Nationalpark Iguacu, Brasilien, mit Abbildungen der weltberühmten Wasserfälle sowie aus den Cueva de las Manos, Argentinien, mit Beispielen der außergewöhnlichen Höhlenkunst der Frühzeit.

Danke!

In der vorletzten Ausgabe der INFO haben wir Sie um Unterstützung für die weitere Durchführung der Tombola in Form entsprechender Unterbringungsmöglichkeiten für die 'Lose' gebeten. Dieser Aufruf hatte eine überraschend gute Resonanz!

Bei allen, die uns entsprechendes 'Verpackungsmaterial' für die Unterbringung der 'Lose' für die Tombola zur Verfügung gestellt haben (stellvertretend dürfen wir hier nennen Friedhelm Schröder und Karl-Heinz Jansen) bedanken wir uns herzlich! Nun kann die Tombola erst einmal weitergeführt werden.

Aber auch für die Zukunft bitten wir Sie alle, uns entsprechende Tüten und Einsteckkarten, die sie nicht mehr benötigen, zur Verfügung zu stellen! Wir würden uns freuen, uns an dieser Stelle auch künftig wieder bedanken zu dürfen!

Hans-Werner Sobutsch



Terminkalender

- 21.10.** Tauschtag im Vereinslokal "Sonneneck", 10.00-13.00 Uhr
27.- 10. Internationale Briefmarkenbörse, Sindelfingen
29.10.
28.10. Großtauschtag DO-Aplerbeck, Kath. Gemeindehaus
St. Ewaldi, Egbertstraße, 09.00-14.00 Uhr
01.11. Tauschtag DO-Hörde, Wellinghofer Str. 21, 09.00 - 14.00 Uhr
04.11. Tauschtag im Vereinslokal "Sonneneck", 10.00-13.00 Uhr
10.11. Tauschtag DO-Wischlingen, Revierpark,
Höfkerstraße 12, 09.00-14.00 Uhr
18.11. Tauschtag im Vereinslokal "Sonneneck", 10.00-13.00 Uhr
02.12. Tauschtag im Vereinslokal "Sonneneck", 10.00-13.00 Uhr
16.12. Bezirkstauschtag im Forum der Gustav-Heinemann-
Gesamtschule, Parsevalstraße 130, 09.00-14.00 Uhr

***Weitere Termine bzw. Terminänderungen werden
anlässlich unserer Tauschtage bekanntgegeben !!!***

***Bitte nutzen Sie für die Beschaffung von
Informationen auch unsere INTERNET-Seite***

<http://www.briefmarken-verein.de>

***Hier finden Sie auch sogenannte "Links" zu anderen
Vereinen oder Einrichtungen, die für Philatelisten von
besonderem Interesse sein könnten.***



BDPh

***Komm mit uns in die
große weite Welt der
Briefmarken und Poststempel!***

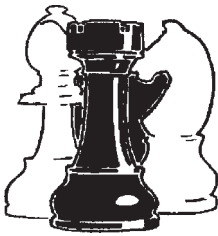
Vereine im BDPH. 1500 x in Deutschland.

Geburtstage:

Liebe Sammlerfreundinnen,
liebe Sammlerfreunde,

aus technischen Gründen ist es uns nicht möglich, wie sonst üblich, an dieser Stelle unsere Geburtstagskinder namentlich zu erwähnen und ihnen unseren Glückwunsch auszusprechen. Wir arbeiten an der Fehlerbeseitigung und werden dies im nächsten INFO nachholen.

Wir bitten um Ihr Verständnis.



Ein kluger Schachzug !!!

Eine Mitgliedschaft bei den Briefmarkenfreunden Dortmund-Huckarde e.V.

Unsere Tauschtage finden an jedem 1. und 3. Sonntag im Monat in der Zeit von 10.00 bis 13.00 Uhr in der Gaststätte "Sonneneck", Altfriedstraße 2, Dortmund-Huckarde, statt.

Sind auch Sie schon Mitglied bei uns ? Kennen Sie jemanden, der Interesse daran hat, sich uns anzuschließen ?

Für Fragen steht Ihnen Hans-Werner Sobutsch (1. Vorsitzender) zur Verfügung (F: 0231/791629).



Impressum:

Redaktion: Hans-Werner Sobutsch
Franz Weber

Druck und Layout: Franz Weber

Redaktionsanschrift:

H.-W. Sobutsch, Löttringhauser Str. 35
44225 Dortmund, ☎ 0231/791629